

Unser gemeinsames Ziel: Einspeisung von Grünem Gas ins Gasnetz

Die Zielsetzung der Klimaneutralität bis 2040 ist anspruchsvoll und erfordert die Bündelung aller Kräfte. Der Kompost & Biogas Verband Österreich und der Fachverband Gas Wärme bekennen sich zu einer **aktiven Klimaschutzpolitik** und einem **konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energie**.

Gerade jetzt, zum Wiederaufbau der Wirtschaft in der aktuellen COVID-Krise, muss es **Ziel der Klima- und Wirtschaftspolitik** sein, CO₂-Emissionen zu minimalen Kosten zu reduzieren. Kein anderer erneuerbarer Energieträger ist so flexibel und vielseitig wie Erneuerbare Gase. Darüber hinaus ist **Grünes Gas Konjunkturmotor für die heimische Wirtschaft!**

Österreich verfügt über ausreichende Potenziale an Erneuerbarem Gas

Die in den verschiedenen Studien ermittelten **Biomethanpotenziale von ca. 4 Mrd. Nm³/Jahr** (ca. 45 TWh) liegen über der derzeitigen Nachfrage von ca. 2 Mrd. Nm³ für Haushalte (inkl. Fernwärme). Mit der **Hebung der Biomethanpotenziale** kann sofort begonnen werden (z.B. Sägenebenprodukte, Getreidestroh, biogene Abfälle, ...).

Darüber hinaus besteht – je nach Ausbau der erneuerbaren volatilen Stromproduktion – ein **heimisches erneuerbares Wasserstoffpotenzial von über 2 Mrd. Nm³/Jahr** (ca. 6 TWh).

Österreich kann auf bestehende Infrastruktur aufbauen

Neben Gasleitungen und Speicherinfrastruktur können künftig ca. **1 Million Gaskunden in österreichischen Haushalten, Gewerbebetrieben, Gastankstellen, Industrieanwendungen und Kraftwerken** mit dem Einsatz von Erneuerbarem Gas einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Würde man das nicht tun, entstünden enorme Umrüstkosten insbesondere bei Haushalten und in der Industrie.

Gasinfrastruktur ist Grundlage für die Nutzung Erneuerbarer Gase und Sektorkopplung

Österreich verfügt über eine **hervorragend ausgebaute Gasinfrastruktur** und ein **riesiges Gasspeicherpotenzial**, welche die Versorgungssicherheit Österreichs gewährleisten. Die Gasinfrastruktur verbindet Sektoren, integriert und speichert erneuerbare Energien durch Power-to-Gas und Distribution in alle Sektoren (Wärme, Mobilität, Strom). Das Gasnetz in Österreich hat eine Länge von 44.000 km. Das Gasspeichervolumen beträgt in Österreich 8,25 Mrd. m³ (93,2 TWh) – dies ist mehr als der benötigte Jahresgasverbrauch. Die im Winter an Endkunden gelieferte Spitzenleistung beträgt ~28 GW.

Österreich kann Erneuerbares Gas gezielt zur Dekarbonisierung des Energiesystems einsetzen

Erneuerbares Gas bietet die **gleichen Verwendungsmöglichkeiten** wie Erdgas – in der Wärme, im Verkehr, in der Industrie oder zur Verstromung. Dabei werden „stranded costs“ vermieden, weil sich die **bestehende Gasinfrastruktur** – vom gutausgebauten Netz, den saisonalen Gasspeicher bis hin zu Verbrauchseinrichtungen der Kunden – weiter nutzen lässt.

Erneuerbares Gas als kostengünstiger Garant der Versorgungssicherheit

Die zukünftige vermehrt vorherrschende Volatilität der Ökostromerzeugung macht Investitionen in Netzstabilisierungsmaßnahmen und den Einsatz von **gasbetriebenen Backup-Kapazitäten** – **vermehrt auf Basis von Erneuerbaren Gasen (Biomethan, Wasserstoff, synth. Methan)** – erforderlich. Diese sind im Sinne der Versorgungssicherheit gerade wegen des weiteren Ausbaus der Ökostromerzeugung unverzichtbar.

Erneuerbares Gas als Konjunkturmotor

Laut einer Studie von Econmica und WU Wien ziehen Investitionen in Erneuerbares Gas, aber auch der Betrieb von Anlagen überproportional hohe **Wertschöpfungseffekte** und auch **Beschäftigungseffekte** nach sich. Mit jedem Arbeitsplatz in einer Biogasanlage werden zwei weitere Arbeitsplätze in Österreich abgesichert. Dabei ist aber zu beachten, dass die größeren Effekte mit einem marktorientierten System erreicht werden.

Was Erneuerbares Gas leistet

- **Saisonausgleich zwischen Sommer und Winter**
Gasinfrastruktur und Gasspeicher verbinden die Sektoren, integrieren und speichern erneuerbaren Stromüberschuss durch **Power-to-Gas** und Distribution in alle Sektoren (Wärme, Kraftstoff, Strom).
- Studien zeigen auch: Biomethan ist die **kosteneffizienteste Form CO₂ einzusparen**. Der Einsatz von 500 bis 800 Mio. Nm³ Erneuerbarem Gas **spart 1 bis 1,6 Mio. t CO₂-Äquivalente bis 2030 ein**. Damit kann das Einsparziel von 1 Mio. t in der Raumwärme bis 2030 jedenfalls erfüllt werden und die zusätzlichen Mengen stehen für andere Sektoren (Strom, Verkehr) zur Verfügung.
- Sozialverträgliche und kosteneffiziente Energiewende durch die **Nutzung bestehender Infrastrukturen** – Gasinfrastruktur, Gasendgeräte, Gastankstellen etc.
- Gewährleistet **im dicht verbauten Siedlungsraum die schnellst mögliche Umsetzung der erneuerbaren Wärmeversorgung** ohne zusätzlichen Investitionsbedarf an den Kundenanlagen.

Damit die Potenziale von Grünem Gas gehoben werden können, braucht es Investitionssicherheit und planbare Rahmenbedingungen.

1. Ein Förderregime, das marktnah ist, Investitionssicherheit bietet und regionale Wertschöpfung forciert

Verankerung eines marktorientierten Unterstützungssystems zur Erhöhung des Anteils an Erneuerbarem Gas (Biomethan, Wasserstoff, synthetisches Gas) im Gasnetz im Rahmen des geplanten Erneuerbaren Ausbau Gesetzes (EAG) mit folgenden Prämissen: Regionale Wertschöpfung im Inland und Reduktion der Importabhängigkeit. Planbarkeit und langfristige Investitionssicherheit für Einspeiser und Händler. Kostentransparenz und Herkunftsnachweise für Kunden. Unbürokratische Abwicklung und Vermeidung von stranded investments.

Ein System mit variablen Marktprämien auf Basis von Ausschreibungen erfüllt diese Vorgaben am besten – sowohl für den Ökostromausbau als auch für die Einspeisung von Erneuerbarem Gas ins Gasnetz.

2. Gleichbehandlung mit anderen erneuerbaren Energieträgern

Technologieoffenheit und Gleichbehandlung von Grünem Gas im Energiemarkt mit anderen erneuerbaren Energieträgern. Damit der Umstieg auf Grünes Gas gelingen kann, ist insb. im Rahmen der Wärmestrategie (in den Bauordnungen, in der OIB-RL, in der Wohnbauförderung und im geplanten Wärmegesetz), in der Verkehrsstrategie sowie in der Zielerfüllung des 100 %-Erneuerbaren-Ziels im Strom auf die Anerkennung von Grünem Gas als gleichwertige erneuerbare Alternative zu achten.

Wo wirtschaftlich und technisch sinnvoll, soll Erneuerbares Gas auch im Neubau (Verdichtung) bzw. in der Sanierung als Alternative möglich sein.

3. Weiterentwicklung generieren

Mittels gezielter Forschungsstrategie können entsprechende Weiterentwicklungen der Technik generiert werden. Dadurch werden zukunftsorientierte Arbeitsplätze geschaffen und die exportorientierte Umwelttechnik made in Austria weiter ausgebaut. Die Verschränkung mit der Bioökonomie ist dabei eine wesentliche Säule.

4. Auswirkungen in Klimabilanz

Die CO₂-Vermeidungskosten sollten Gradmesser für die Dekarbonisierung sein. Ein Nichtberücksichtigen von Grünem Gas würde die Klimaziele bis 2030 im Non-ETS massiv gefährden und hätte in letzter Konsequenz hohe Strafzahlungen zur Folge. Neben den geringeren CO₂-Emissionen hat Grünes Gas den Vorteil, dass CH₄-Emissionen aus ungenützten Vergärungsprozessen vermieden werden.

Die Eckpfeiler des Marktmodells

1. **Netzanschluss:** Größtmögliche Sozialisierung der vorgelagerten Netzkosten ab Biogasanlage, der Versorgungsleitungsanlagen, der Netzadaptierungen (einschl. Verdichteranlagen), der Anschlussleitungsanlagen, der Übernahmestationen inkl. Qualitätskontrolle und, soweit rechtlich möglich, auch die Gasaufbereitung in den Netznutzungsentgelten.
2. **Herkunftsnachweise** als Nachweis zur Überprüfung der Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern bzw. zum technischen Ursprung der zugrundeliegenden Ressourcen, aufbauend auf dem gut funktionierendem AGCS-Biomethan-Register. Für den automatisierten Datenaustausch mit dem Register der AMA, des UBA und der E-Control sowie dem EU-Register hat das Biomethanregister eine automatisierte Schnittstelle einzurichten. Die Zählpunktmeldungen sind nur vom jeweiligen Gasnetzbetreiber durchzuführen. Für virtuell einzurichtende Zählpunkte ist der örtliche Gasnetzbetreiber zuständig. Keine Doppelgleisigkeiten schaffen.
3. **Sicherheit des Systems für Produzenten, Händler und Gaskunden** durch verlässliche Rahmenbedingungen hinsichtlich der Zielvorgaben, Investitionssicherheit, Weiterentwicklung und Kosteneffizienz. Ergänzende Förderung von Anlagen im Inland: **Marktprämie auf Basis einer zentralen Ausschreibungsquote als präferiertes System bis zur Erreichung gewissen Markt reife (300 Mio. Nm³ a⁻¹).** Die Ausschreibung sollte dabei in Anlehnung an das Ökostrommodell NEU ausgestaltet werden und technologiespezifische Ausschreibungen für Wasserstoff und Biomethan erlauben.
4. **Direktvermarktung durch den Anlagebetreiber:** Anlagenbetreiber erhält die Marktprämie, ist aber selbst für Vertragsabschluss mit Gasversorgern verantwortlich. Die Servicestelle ist für die Errichtung der Musterverträge zuständig.
5. **Finanzierung der Mehrkosten:**
 - a. Anschluss, Gasaufbereitung (sofern rechtlich zulässig), Kompression, Übernahme und Qualitätskontrolle über Netzkomponenten
 - b. Herkunftsnachweise
 - c. Förderbeitrag: Finanzierung der Marktprämie über einen Aufschlag auf den Netztarifen
 - d. Für die Anwendungen von Erneuerbarem Gas in Verkehr bzw. Strom sollen in entsprechenden Bereichen Fördermodelle etabliert werden
 - i. Verkehr: Gleichstellung mit der E Mobilität (Steuergesetzgebung ...)
 - ii. Ökostrom: Einbeziehung in das Ökostromregime
6. **Reviewklausel** nach 5 Jahren bzw. ab Erreichung eines gewissen Marktanteils an Grünem Gas (z.B. 300 Mio. m³). Überprüfung der Einführung eines Quotenmodells. Im Rahmen einer Verordnungsermächtigung. In den ersten 5 Jahren sollten ansteigende Mengen die verbindliche Basis für die Ausschreibung der Jahresmengen sein.

Mai 2020



Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungs-
unternehmungen
A-1010 Wien, Schuberting 14
www.gaswaerme.at



Kompost&Biogas Verband Österreich
A-1010 Wien, Franz Josefs Kai 13
www.kompost-biogas.info